

Ausgabe
17/07

Mittwoch
25. April 2007

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 - 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

Hamburger ZÄK-
Vorstand verwirft
scheinbar „schöne
neue Zahnarztwelt“ 2

Gesundheitsausgaben
2005 um 2,4 Prozent
gestiegen 3

GKV-Versicherte haben
keine Angst, „gläserne
Patienten“ zu werden 6

Tabakindustrie und
Ärzte – Verletzung
ethischer Prinzipien 9

IDS-Neuheiten 11

Praxis-Kolleg direkte
Restaurationen (1) 12

Kieferorthopädie
gehört in jeden
Praxisverbund 13

Dr. M. Cramer –
GOZ-Blitz (3) 26

Internet 20–22

Leserforum 31

Gesundheitsreform sorgt für Stimmungstief
in Schleswig-Holsteins Zahnarztpraxen:

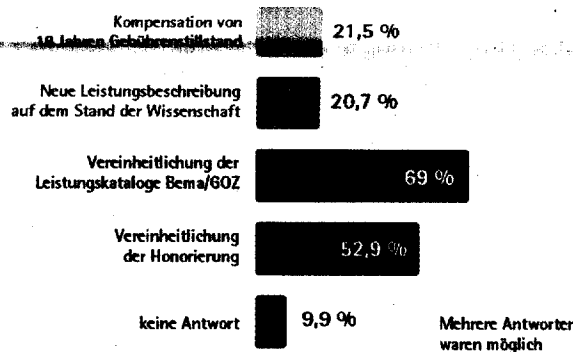
Zahnärzte erwarten Bema/GOZ-Angleichung

Keine Planungssicherheit, geringere Investitionen und weniger Arbeitsplätze – diese Folgen wird die Gesundheitsreform nach Ansicht der schleswig-holsteinischen Zahnärzte für ihre Praxen haben. Das aktuelle Praxisbarometer der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein zeigt eine generell eher gedrückte Stimmung in den meisten Praxen.

„Die Ergebnisse sollten den Gesundheitspolitikern zu denken geben“, mahnt der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Hans-Peter Küchenmeister. Denn: „Viele Zahnärzte werden ihre Ausgaben zurück-

chert. Dies wirkt sich insbesondere bei den Ausgaben aus. Zwei Drittel der Teilnehmer wollen Investitionen vermeiden. Ein Drittel überlegt, Personal zu reduzieren. Die freien Kommentare zu dieser Frage zeigen, weshalb

Was hat die Zahnärzteschaft von der Politik bezüglich einer Novellierung der Gebührenordnung zu erwarten?



Grafik 1

schauben und ihre Personaldecke noch weiter reduzieren. Wir werden diese bedenklichen Folgen der Gesundheitsreform in Gesprächen mit Politikern vermitteln“, kündigte Küchenmeister an. Laut Praxisbarometer fühlen sich zwei Drittel der Befragten in

dies für andere Praxisinhaber kein Thema ist: Ihre Personaldecke ist bereits auf ein Minimum reduziert. Denn schon die Gesundheitspolitik der vergangenen Jahre hatte viele Zahnärzte verunsichert. Diese Stimmung ist mit der aktuellen Reform bestärkt worden

Die KZBV schreibt vor und die

Neuauslegung Liberalisierung und Wettbewerb

So stellt sich die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) die weitgehende Rücknahme des Wettbewerbs und der Liberalisierung der künftigen Praxisführung von Vertragszahnärzten durch das seit 1. Januar in Kraft befindliche Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VändG) vor: Gemeinsam mit den Krankenkassen begrenzt man im Bundesmantelvertrag drastisch die Möglichkeiten, Zahnärzte anzustellen oder in vielfältige Kooperationen mit Zahnärzten in Berufsausübungsgemeinschaften gehen zu dürfen. Parallel dazu wird der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ein Text mit „Erläuterungen zur Musterberufsordnung (MBO)“ aus dem Kölner KZBV-Hauptquartier vorgelegt, der eine dramatische Entliberalisierung der zahnärztlichen Berufsordnung enthält.

■ KZBV macht Zeitdruck

Verbunden wird dies mit der apodiktischen Aufforderung an den BZÄK-Vorstand, diesen KZBV-Text „möglichst kurzfristig der Beschlussfassung durch die BZÄK in einem geeigneten Verfahren zu-